



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis im Welzheimer 1 Mk 5 N., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 N., anwärts 1 Mk 45 N. Inserentionspreis: die kleinwärtige Zeile oder deren Raum 7 N., auswärts 10 N.

Nr. 20.

Welheim, Donnerstag den 5. Februar 1891.

25. Jahrgang.

### Amtlliche Bekanntmachungen.

Welheim.

#### Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

gehen mit der Post je 36 Formulare für Bezugsurkunden zur Erhebung von Beitragsmarken der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt gegen Bezahlung für die keiner Krankenkasse angehörigen Versicherungspflichtigen mit dem Auftrag zu, gemäß § 17 der Geschäftsanweisung B. je nach Vollendung des vierwöchentlichen Einzugs geschäfts die erforderlichen Beitragsmarken zu kaufen und je ein Exemplar der abgestempelten Bezugsurkunden an den Bezirksvertreter einzusenden und das zweite Exemplar zu den Rechnungsakten (Listen) zu nehmen. Der Empfang der Formulare ist anzuzeigen.

Den 3. Februar 1891.

N. Oberamt: Bellnagel.

Welheim.

#### Die N. Pfarrämter,

welche die Berichte über die Taubstummen und Blinden noch nicht eingesendet haben, werden erlucht, dieselben, bezw. Fehlanzeigen bis 15. Februar d. J. an das Oberamt einzusenden.

Den 2. Februar 1891.

N. gemeinsch. Oberamt:  
Bellnagel. P. Rommel A.-B.

Welheim.

#### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Minist.-Verf. v. 22. April 1865, Reg.-Bl. S. 95 aufgefordert, binnen 8 Tagen

hierher anzuzeigen:

- 1) die Zahl der seit dem 1. April 1890 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und in der Bodenkultur;
- 2) die Zahl der hiervon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
- 3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen nach Punkt 4 obiger Ministerialverfügung die zur Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Soweit die erforderlichen Handrisse und Meßurkunden von den beteiligten Grundeigentümern nicht beigebracht sind, wird dem Oberamtsgeometer in Gemäßheit der Ziffer 2 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 und zufolge besonderer Weisung des N. Steuerkollegiums vom 13. Januar 1888, Steuerkoll.-Amtsblatt S. 30, zu Anfertigung derselben sofort die erforderliche Weisung erteilt werden. Es ist deshalb auch für die Zukunft darauf hinzuwirken, daß die Handrisse und Meßurkunden fortan rechtzeitig von den Beteiligten beigebracht werden.

Den 2. Februar 1891.

N. Oberamt: Bellnagel.

Welheim.

#### An die Gemeindebehörden.

Das Oberamt hat die Wahrnehmung gemacht, daß in verschiedenen Gemeinden § 9 der Vollz.-Verfügung vom 24. November 1885 betr. Landesfeuerlösch-Ordnung nicht oder nicht vollständig vollzogen wird.

Er lautet: Ueber den Mannschafstands der Feuerwehr und ihrer einzelnen Abteilungen ist in jeder Gemeinde vom Ortsvorsteher oder einem sonstigen vom Gemeinderat bezeichneten Gemeindebeamten ein Verzeichnis anzulegen und auf Grund der von dem Feuerwehrkommandanten alle sechs Monate einzureichenden Ab- und Zuganglisten fortzuführen.

Wo eine, als dem Bedürfnis genügend von der Aufsichtsbehörde anerkannte, freiwillige oder Berufsfeuerwehr nicht besteht, hat der Ortsvorsteher im Februar jedes Jahres ein Verzeichnis der für das nächstfolgende vom 1. April bis 31. März laufende Jahr als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen drei Wochen lang zur allgemeinen Einsicht aufzulegen und diese Auflegung öffentlich bekannt zu machen. Während der dreiwöchentlichen Auflegungsfrist können von jedem Gemeindevohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das Oberamt und auf erhobene Beschwerde die Kreisregierung endgiltig entscheidet.

Auch können während jener Frist Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach Verfluß jener Frist und vor der thatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden. Auf den 1. April jedes Jahres wird sodann vom Gemeinderat auf Grund schriftlicher Vernehmung des obersten Verwaltungsorgans der Feuerwehr die Ergänzung des Mannschafstands und die Einteilung der neu zugezogenen Mitglieder in die einzelnen Abteilungen vorgenommen. Von der Einreihung in die Feuerwehr und der Einteilung in eine bestimmte Abteilung ist jedem neu zugezogenen Mitglied urkundliche Eröffnung zu machen. Außerdem werden die Namen der neu zugezogenen Feuerwehrmitglieder und ihre Einteilung in die Abteilungen durch Aufschlag am Rathhaus öffentlich bekannt gemacht.

Außerordentliche Ergänzungen der Pflichtfeuerwehr während des Laufes des Kalenderjahrs sind nur im Fall dringenden Bedürf-

nisses auf Antrag des Kommandanten vom Gemeinderat vorzunehmen (vergl. auch Erläuterungen ad § 9 in Huzel Handausgabe zur Feuerlöschordnung, insbesondere Ziff. 1, 3 und 4 Seite 88—89).

Es wird erwartet, daß diese Vorschrift pünktlich eingehalten wird.  
Ein richtiges Verzeichnis über den Mannschafsstand ist unerlässlich.  
Den 4. Februar 1891.

R. Oberamt: Bellnagel.

W e l z h e i m.

## Die Maul- und Klauenseuche

unter dem Viehstand der Witwe des Johann Georg Braun in Rienhartz, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, des Josef Lachner und Johannes Beißwenger in Adelsstetten, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, des Georg Waldenmaier in Wustriet, Gemeindebezirks Großdeinbach, und des Maurers Christian Fischer in Welzheim ist **erloschen**.

Den 2. Februar 1891.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

W e l z h e i m.

Unter dem Viehstand des Schuhmachers Johannes Jakob in Welzheim ist die

## Maul- und Klauenseuche

**ausgebrochen**, in dem Gehöft des Bauern Michael Schuster in Woggenberg ist die Seuche **erloschen**.

Den 3. Februar 1891.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

W e l z h e i m.

Unter dem Viehstand der Katharina Kugler's Witve, des Johannes Bohn und des Johann Heinrich in Weidenhof, Gm. Kirchkirnberg, ist die

## Maul- und Klauenseuche

**ausgebrochen**, in dem Viehstand des Karl Häußermann und des Jakob Nisi in Welzheim, sowie in dem Gehöft des Friedrich Kleinmann in Gelsbalden, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, ist die Seuche **erloschen**.

Den 3. Februar 1891.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

### Bezirksnachrichten.

#### Pfahlbrunn, 1. Febr. (Eingefendet.)

Heute Nachmittag hatten wir das Vergnügen, Herrn Oberamtman Bellnagel in unserer Mitte zu sehen. Veranlassung gab hierzu das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. Ausgehend von dem Gedanken, daß doch manche in dieser Sache Interessierten die Tagesblätter nicht, oder nicht in dem Interesse, wie es die Wichtigkeit des Gesetzes erheischt, lesen, verbreitete sich Hr. Oberamtman in längerer Ansprache an die sehr zahlreich besuchte Versammlung über die Versicherungspflicht, die Rechte der Versicherten, die Obliegenheiten der Arbeitgeber wie der der Versicherten, sowie auch über die Geltendmachung des Rentenaufspruches. Zum Schluß betonte der H. Bezirksbeamte, daß dieses Gesetz allein wohl noch nicht ausreichen werde, alle sozialen Schäden zu heilen; doch hoffe er, daß es der ganzen Nation zum Segen gereiche. Ohne Humor zerstreuten wir uns „Zahlmeister“ in alle (zwar nicht 4 Himmelsgegenden aber) Wirtshäuser unter Nichtverkenning der großen Mühe, welcher sich der Hr. Oberamtman unterzog. Möge der Herr Bezirksvorsitzende auch sonst unserem Stab mit Rat und That günstig sein, besonders in der scheinbar still ruhenden Straßenbaufrage; dankbaren Boden wird er überall finden!

**Unterjochlebach, 29. Jan. Der 26. Jan.** war ein Festtag für die hiesige Gemeinde. Galt es doch, den neugewählten Ortsvorsteher Föhl würdig zu empfangen. Durch mehrere Schlitten in seinem Geburtsort Miedelsbach abgeholt und unter Freundschaften in den festlich geschmückten Ort und durch die Spaliere der Einwohnerschaft zum Rathaus geleitet, wurde derselbe namens der Gemeinde in einer Ansprache freundlich begrüßt und in der neuen Heimat herzlich willkommen geheißen. Frohen Mutes waren wir sodann Zeugen des feierlichen Aktes seiner Amtseinführung durch den ersten Herrn Bezirksbeamten, da wir alle der getrosten Zuversicht leben, in Herrn Föhl einen Mann gefunden zu haben, der nicht nur nach Geschäftstüchtigkeit, sondern auch nach seiner sittlichen Qualifikation diejenigen Eigenschaften in sich vereinigt, welche zu der ganzen und vollen Lösung der Aufgaben, die seiner hier harren, erforderlich sind. Ein Festmahl in der schön und sinnig dekorierten Bierbrauerei zur Sonne, gewürzt durch Toaste ernster und humoristischer Art und durch Gesangsvorträge des früheren Liederkränzes, bildete den Schluß des denkwürdigen Tages. Möge damit eine Periode friedlicher und segensreicher Entwick-

lung unseres Gemeindelebens begonnen haben!

### Württemberg.

**Stuttgart, 31. Jan. (Landgericht.)** Wegen Totschlags und Körperverletzung standen gestern der 17jähr. Schmied Georg Fr. Mörk, der 13jähr. Wagnerjohn Eugen Köckle, der 18jähr. Tagelöhner Wilh. Reinhold Walz und der 17jähr. Fabrikarbeiter Rudolf Böhmler, sämtlich von Eltingen, O. A. Leonberg, vor der II. Strafkammer. Es handelt sich um die Folgen eines Zusammenstoßes zwischen 40—50 Leonberger und Eltinger Burschen zwischen 12 und 18 Jahren, welche sich im Sept. und Oktober v. J. förmliche Schlachten geliefert haben. Vorher war es ein unschuldiges Soldatenspiel gewesen, welches die Jugend beider Orte vereinigte, nach und nach aber hatten sich daraus Feindseligkeiten entwickelt. Ausgerüstet mit Waffen aller Art: Säbeln, Hirschfängern, Pistolen, Bajonetten, Schlüsselbüchsen, sogar mit einer Mitrailleuse war man auf dem Kampfsplatz, einen Feldweg zwischen Leonberg und Eltingen, ausgezogen, hatte ein Lager aufgeschlagen, dem sogar das Lagerfeuer nicht fehlte, und mit wechselndem Glück gegen einander gekämpft, indem bald die Leonberger, bald die Eltinger zurückgeschlagen wurden. Infolge eines Wortstreits herrschte am Sonntag, 5. Oktober große Gerechtigkeit zwischen den Parteien, nachdem am Sonntag vorher, wegen des Volksfestes, Waffenstillstand vereinbart gewesen war. Die Leonberger hatten die Eltinger wieder auf den Kampfsplatz gefordert und beide Parteien erschienen wohl bewaffnet. Der Hauptangeklagte Mörk von Eltingen hatte seine Pistole mit Nebposten geladen, während ein Hauptführer der Leonberger, der 17jähr. Gottl. Schneider, sich mit einem starken Eisenstab bewaffnet hatte. Die Schlacht begann nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr mit gegenseitigen Herausforderungen, bei denen namentlich Schneider das große Wort führte und den Eltingern zugerufen haben soll: er schlage sie tot, sie möchten sich nur gleich den Schreiner zum Sarg und den Totengräber zum Begraben bestellen. Daraufhin ging der Angekl. Köckle mit einem Prügel auf Schneider los, die anderen 3 Angekl. folgten ihm und während Köckle, Walz und Böhmler auf den sich tapfer wehrenden Schneider mit Stöcken einhieben, schloß Mörk aus nächster Nähe den Schneider in den Unterleib, so daß er sofort in das Spital überführt werden mußte. Die Kugel hatte die Gedärme durchbohrt und es entstand eine Bauchfellentzündung, an welcher Schneider am 7. Oktober starb. Auf dem Sterbebette hatte der junge Mensch der ihn pflegenden

Diakonistin erklärt, daß er selbst schuld an seinem Tode sei und seinen Gegnern verzeihe. Die Angekl. gestanden ihrerseits ebenfalls alles zu. Das mittags halb 12 Uhr verkündigte Urteil lautet: gegen Mörk auf 2 Jahre, gegen Walz auf 3 Monate, gegen Böhmler auf 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und gegen Köckle auf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate Gefängnis.

**Alpirsbach.** Gemeinderat und Stiftungspfleger Heinrich Zife, der diese Woche mit der Vollendung seines 76. Lebensjahrs auf eine 41jährige Führung seiner Gemeindeämter zurückblickte, wurde von der Stadt mit einem Ehrenbrief, einer Festgabe und sonstigen Veranstaltungen geehrt.

**Wingerhausen, 1. Febr.** Gestern verunfallte der Dienstknecht des Baumwirts Schneider am Kirchheim a. N. beim Holzaufladen im Wämensteinwald durch Schenken eines Pfandes in sehr bedenklicher Weise, so daß er hier im Gasth. z. Adler in ärztlicher Behandlung ist. Auch der Wagen hat großen Schaden gelitten. Nur durch zufälliges Dazwischenkommen anderer Leute konnte das größte Unglück vermieden werden.

**Tübingen, 2. Febr.** Der dieser Tage wegen Beleidigung des Amtsnotars Sar in Waldsdorf zu fünf Wochen Gefängnis verurteilte Sattler Reimbott von hier hat sich am Sonntag mittag auf der Achalm erschossen, nachdem er schon seit einigen Tagen von hier abwesend gewesen.

**Württemberg, 30. Januar.** Auf schreckliche Weise kam gestern der Müller Friedrich Burkhardt in Aich ums Leben. Derselbe war nachmittags damit beschäftigt, mit seinem Mahlknecht das Eis am Wasserrad zu entfernen. Als diese Arbeit ziemlich beendigt war, beauftragte er seinen Knecht, das Rad laufen zu lassen, während er selbst in der sog. Wasserstube blieb. Da das Rad schon nach kurzer Bewegung wieder stehen blieb, eilte der Knecht sogleich in die Wasserstube zurück, wo er seinen Herrn mit schwerverletztem Kopf, schon leblos zwischen dem Wasserrad und Eis eingeklemmt vorfand. Nur mit Hilfe schnell herbeieilender Nachbarn konnte der Leichnam hervorgezogen werden. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und sieben unversorgte Kinder.

**Waldkirch, 1. Febr.** In vergangener Woche wurde der größere Teil des vorrätigen dachreifen Tabaks in hiesiger Gemeinde von Fabrikant Strauß in Cannstatt um den Preis von 47 Mk. per Ztr. (gegen 40 und 42 Mk. im Vorjahr), aufgekauft. Der auffallende niedere Preis erklärt sich daraus, daß sich infolge des nebligen Wetters unmittelbar nach

dem Aufhängen auf vielen Blättern Schimmelflecke bildeten, welche Güte und Brauchbarkeit wesentlich beeinträchtigen.

**Schorndori**, 2. Febr. Heute mittag zwischen 11 und 12 Uhr ist der Arbeiter Sprengler in der Hespeler'schen Dampfägerei dadurch schwer verunglückt, daß ihm von der Zirkularsäge ein Stück Holz an den Kopf geschleudert wurde. Der Arzt hat einen Bruch des Schläfenbeines und Gehirnerschütterung konstatiert, sich aber dahin ausgesprochen, daß eine Gefahr für das Leben des Verunglückten nicht vorliege.

**Ulm**, 30. Jan. Heute vormittag wurde der bisher im Amtsgerichtsgefängnisse in Laupheim inhaftiert gewesene 18jährige Brandstifter Bernhard Bauer von Laupheim in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Bursche soll, über die Motive zu seinen Brandstiftungen befragt, angegeben haben, er sei mit den geschädigten Personen „nicht gut“ gewesen und habe denselben deshalb einen Posten spielen wollen. — Kaufmann J. G. Meyer am Markt hier hat heute einen in der Elbe gefangenen Stör erhalten, der 2 Meter lang, etwa 1 Meter im Umfang ist und 198 Pfd. wog. Der Riesenfisch war heute zur Beichtigung ausgestellt. — Der Schnellzug, der heute abend 7 Uhr hier eintreffen sollte, hatte 1/2 Stunde Verspätung infolge einer bei Göppingen vorgekommenen Entgleisung zweier Wagen.

**Ulm**, 1. Febr. Gestern fiel das Fuhrwerk des Boten von Babenhausen auf der Donaubrücke um, glücklicherweise war Niemand auf dem Trottoir. Ein Teil der Ladung, worunter Eierkisten, fiel in die Donau, konnte aber bis auf 200 Eier, die herausfielen, wieder aus dem Flusse geholt werden.

**Aus dem Oberamt Hall**, 31. Jan. Der ledige Zimmermann Bahle von Lorenzenzimmern und der verheiratete Bauer Berroth von dort fielen gestern nachmittag an einem Bergabhang eine große Fichte. Beim Fallen nahm der Baum eine andere Richtung als angenommen wurde und rollte bei dem Blatteise pfeilschnell abwärts. Die beiden Männer konnten nicht rasch genug ausweichen, wurden vom Baume und dessen gewaltigen Ästen erfaßt, zu Boden gedrückt und mit fort gerissen. Beide Männer erlitten schwere, namentlich Berroth lebensgefährliche Verletzungen. — Der warme Sonnenschein lockt schon Frühlingsboten hervor; gestern wurde uns ein hübscher Schmetterling, ein „Pflaueauge“ überbracht. Der rotbraune „Fuchs“ überdauert manchen harten Winter, Pflaueauge haben wir aber um diese Zeit noch nie gesehen.

#### Deutschland.

— Als Excellenz von Gopler am Mittwoch abend den zu Boden gestürzten Abg. Windthorst mit kühlenden Umschlägen behandelte, sagte der Verletzte: „In Ihrer Eigenschaft als Minister der Medizinalangelegenheiten lasse ich mir solche kühlenden Umschläge gefallen, nicht aber in Ihrer Eigenschaft als Kultusminister.“

**Wien**, 2. Febr. Das Eis des Niederrheins seit heute in Bewegung und treibt flott ab.

— Nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1890 wurden in Bayern 5,589,382 Seelen, 2,728,993 männliche, 2,860,389 weibliche ermittelt. Das entspricht gegenüber 1885 einem Mehr von 169,183 Seelen, wovon das männliche Geschlecht mit 89,751 Seelen und das weibliche mit 79,432 Seelen partizipieren.

#### Ausland.

**Wien**, 3. Febr. Das Fremdenblatt meldet aus Berlin, Miquel werde trotz allen Dementis das Ministerpräsidium übernehmen; es handle sich um eine Entlastung Caprivis.

**Wien**, 2. Febr. Crispi's Sturz wird in den Kreisen des Ministeriums des Aeußern

als von langer Hand vorbereitet bezeichnet, wenn auch zugestanden werden müsse, daß er jetzt überraschend kam. Der Bestand des Dreibundes sei nicht gefährdet, da er nicht an einzelne Persönlichkeiten gebunden sei. Uebrigens sei ein Bleiben Crispi's nicht unmöglich.

**Rom**, 2. Febr. Der König empfing heute Vormittag den Marchese di Rudini. Die Riforma glaubt, die Aeußerungen Crispi's im Parlament hätten nur den Vorwand für sein Entlassungsgesuch gebildet. Der wahre Grund liege in den verschiedenen, mehrfach vorgeesehenen Antrieben, denen Crispi, obschon er wußte, daß er darüber stürzen könne, Trost bieten wollte. — Der Flüchtling Bezzi, der in Ravenna zum Abgeordneten gewählt wurde, legte das Mandat nieder, weil er die Eidesablegung mit seinem Gewissen unvereinbar glaube.

**Rom**, 2. Febr. In politischen Kreisen heißt es, das Kammerpräsidium habe dem König vorgeschlagen, Rudini als Nachfolger Crispi's zu berufen.

**Rom**, 2. Febr. Der König empfing nach- einander Crispi, Blancheri, Farini, Bonghi, Rudini, Nicotera, bisber ist die Krisis ungelöst. Crispi riet dem König dringend an, die Dreibundpolitik nicht zu verlassen.

— Italienischen Blättern entnehmen wir noch einiges Nähere über die parlamentarische Krisis, die am 31. Jan. zum Ausbruch kam. Tags zuvor hatte die Debatte über den Sperrzoll begonnen, d. h. über die vorläufige Erhebung einer erhöhten Steuer auf Alkohol- erzeugung, vorbehaltlich eines Gesetzes über diese Steuererhöhung. Es zeigte sich, daß die Finanzvorlagen der Regierung auf starken Widerstand stießen, weil sie ihrem Programm „keine neue Steuern“ nicht zu entsprechen schienen. Am Samstag Vormittag bezag sich eine Abordnung der Rechten und der Zentren unter Führung Rudini's zu Crispi und erklärte sich bereit, für das Sperrgesetz als eine Maßregel der Verwaltung stimmen zu wollen, daß sie aber ihre endgiltigen Entschlüsse von den Ersparungen abhängig machen müßten, welche die Regierung im Verlaufe der parlamentarischen Session vorgeschlagen würde. Von Crispi befragt, welcher Art diese Ersparungen sein sollten, gaben sie zur Antwort, daß die Ministerien des Krieges und der Marine sich zur Streichung von mindestens 15 Millionen bewegen lassen könnten, ohne die Wehrkraft des Reiches irgendwie zu beeinträchtigen. Crispi erwiderte, daß er die Sache für schwer durchführbar halte. Noch entschiedener machte sich unter der piemontesischen Gruppe (Gioletti) die Neigung geltend, gegen das Gesetz zu stimmen. In schwüler Stimmung wurde die Samstagssitzung um 2 1/2 Uhr eröffnet, doch schien sich die Lage mehr und mehr zu klären, da verlautete, Crispi habe, ohne ein bindendes Versprechen zu geben, zugesagt, daß er weitere Ersparnisse im Kriegs- und Finanzministerium studieren wolle. Auf dieses hin war die Rechte bereit, für das Ministerium zu stimmen und man rechnete nach den Reden von Sinori Torraca, San Donato, Arbib, Carelli, Rudini, Nicotera zc. auf eine Mehrheit von 50—60 St. für das Ministerium. Rudini erklärte ausdrücklich, daß er für das Sperrgesetz als notwendiges Schutzmittel des Staats stimmen werde, sich aber wegen des Steuergesetzes selbst die Freiheit der Entschliessung vorbehalte, da er schwere Bedenken über die Finanzpolitik und auch über die Verwaltungspolitik der Regierung habe. Es sprach noch der Minister Crimaldi und dann in großer Erregung Crispi. Er sagte, er könne nicht schweigen, da man heute die ganze Politik der Regierung angreife, und nachdem er ausgeführt, daß die jetzigen Vorschläge ganz im Einklang mit den Reden von Palermo und Turin seien, entgegnete er

Bonghi, der Tags zuvor die Politik Crispi's scharf angegriffen hatte. Bonghi, sagte er, war Minister vom Okt. 1874 bis März 1876. Die Achtung vor den Gräbern erlaubt mir nicht, die Verwaltung jener Epoche zu beurteilen; wenn jedoch dieses Urteil mir erlaubt wäre, so könnte ich beweisen, daß die Verwaltung von heute viel besser ist, als die von damals. Die Finanzen sind heute in besserem Stand. Damals hattet Ihr kein Heer und keine Flotte. Damals waret Ihr gezwungen, eine Politik zu machen, die knechtlich gegen das Ausland war. (Heftiger Lärm. Protestrufe von Bonghi, Rudini u. A.) Ich befinde mich ungern auf meinem Posten und wünsche ein Votum, das mich davon befreit. Ich wünsche ein klares Votum, wie es ein Ehrenmann verlangen kann, der eine Mission im Lande erfüllt und wissen muß, ob Ihr zu den Regierungen der Ungewißheit und des Mißkredits zurückkehren wollt. (Neue Ausbrüche des Unwillens.) Crispi versuchte zwar, als sich der Tumult ein wenig gelegt hatte, seine Worte zu beschönigen und erklärte, es sei ihm fern gelegen, einen Mann wie Minghetti beleidigen zu wollen. Allein das half nichts mehr. Bei der namentlichen Abstimmung über die von Villa zu Gunsten des Ministeriums vorgeschlagene Tagesordnung blieb dieses mit 186 gegen 123 St. in der Minderheit. Minister Crimaldi erklärte sofort, daß er in Folge des Votums telegrafisch Weisung gegeben habe, die von heute an angeordneten Sperrzollbestimmungen wieder aufzuheben.

**Rom**, 3. Febr. Ein Versuch zur Neubildung des Ministeriums Crispi ist gescheitert. Man spricht von einem Ministerium Ricotti oder Zanardelli. Als Minister des Auswärtigen nennt man Nizza und Visconti-Venosta.

**Paris**, 3. Febr. Heute früh wurde Cytraud hingerichtet. Er blieb bis an sein Ende ruhig.

**Brüssel**, 3. Febr. Die Independance belge kündigt an, die Regierung verfolge die Spur eines förmlichen von Sozialisten angezettelten Militäraufstandes.

**Brüssel**, 3. Febr. Es wird jetzt zu gestanden, daß die Krankheit im Palate des Grafen von Flandern die schwarzen Pocken sind. Prinz Balduin starb an den nach innen gegangenen Pocken, ferner starben eine Hofdame und mehrere Palastdamen.

**Brüssel**, 3. Febr. Die Reservisten werden nicht vor Beendigung der Untersuchung entlassen. 600 Soldaten sind beteiligt.

**Lissabon**, 2. Febr. Wie v. Lauro, so.1 der Belagerungszustand über ganz Portugal verhängt werden.

**Lissabon**, 3. Febr. Wie nunmehr fest steht, bestand seit Ende Dezember eine republikanische Verschwörung, wozu alle Rollen verteilt waren. Der Aufstand sollte am 1. März ausbrechen. Die Republikaner in Oporto warteten den festgesetzten Zeitpunkt nicht ab, wodurch die Lissaboner Republikaner vollständig überrascht wurden. Die Regierung beschloß strengste Bestrafung der Aufständischen.

**Lissabon**, 2. Febr. Drei Transportdampfer sind zur Aufnahme der Gefangenen und Aufständischen nach Oporto abgegangen.

**Lissabon**, 2. Febr. Die Regierung unterdrückte die republikanischen Zeitungen Lissabons.

**Petersburg**, 2. Febr. Nowoje Wremja sagt, wenn Crispi zum Rücktritt gezwungen werde, so könne die Ursache nur seine auswärtige Politik sein. (Die Ursache liegt so klar am Tage, daß nur panslawistische Verblendung sich darüber täuschen könnte.)

**London**, 3. Febr. Die Zeitungen melden: Der Kaiser von Oesterreich wird am 2. März den König von Italien besuchen.

# Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Bestellungen auf besten steirischen Weizen für die Mitglieder nimmt innerhalb 8 Tagen der Vereinssekretär entgegen.

# Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Wer seine Saatfrucht reinigen will möge solches alsbald dem Vereinssekretär anzeigen, damit der Trieur rechtzeitig bestellt werden kann.

# Krieger-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 8. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr



findet die

## Generalversammlung

im Gasthaus zum „Waldborn“ statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäfts- und Rechenschaftsbericht pro 1890/91.
- 2) Neuwahl des Ausschusses.
- 3) Neueinteilung der Kriegerzeitungen bei den Kameraden.
- 4) Neuaufnahmen.

Die Kameraden werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Ausschuss.

Die bestbekannte Flachsz-, Hans-, & Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Fleicherei

# Bäumenheim

Post und Bahnhstation, Bayern, liefert Lohngarn in höherer bester Qualität zu einem Spinnlohne von nur:

10 Pfennigen per bayr. Schneller zu 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco!

Spinnmaterial als: Flachsz-, Hans-, Berg zum Lohnderspinnen, Weben, Fleichen übernimmt Herr Adolf Berthmer, Kaufmann sowie S. Dohly, Konditor in Welzheim und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

# Inserate jeder Art

finden im

## Blatt vom Welzheimer Wald

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

# Warum sind die echten Anker-Steinbalken

so beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos werden, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Marke „roter Anker“ als unecht zurück. Die Anker-Steinbalken sind zum Preise von 1 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Illustr. Preisliste gratis. J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.



# Albert Zweigle in Welzheim

empfehlte in schöner Auswahl billigst

Herrenkragen } in leinen und Manchettien } gummi.	Schürzen, schwarz und farbig.
Hemdeinsätze,	Handschuhe,
Vorhemden,	Brochen,
Taschentücher, baumwollen und leinen,	Perktrausen,
Cravatten, schwarz und farbig,	Krausen am Stück,
Hosenträger,	Farben,
Geldbeutel,	Corsetten,
Cigarrenröhren,	genähte Schuhe,
Cigarenetui,	Schubblätter,
Spazierstöcke,	Schuhcords am Stück,
Kinderhalstücher, seidene, in prächtigen Farben, Kinderschürzen,	Um Schlagtücher in Perl und Eiswolle.
Kragen, -Kittel, woll. und baumwollene Häubchen, Trieler,	
Käppchen, Strümpfe, gehäkelte Schuhe,	
Baumwollgarne, roh, gebleicht und meliert,	
Extremadura-, Mohair-, Perl-, Sträußen-, Corallen- und Straminwolle, Zug- und Kittelwolle zc. zc.	
	Gummibälle.

Ein tüchtiger zuverlässiger

# Knecht

zu 2 Pferden, etwas bewandert im Reiten, findet eine dauernd gutbezahlte Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion

Klassenbach.

Unterzeichneter hat ca. 50 bis 60 Wagen Holz-, Vieh- und Schweine-Dung zu verkaufen. Auf Verlangen kann dieser auch auf den Platz geliefert werden. Sehr gute Effekte nimmt entgegen.

Müller Glas.

Klassenbach.

Einen Brennhasen samt Kuppel, Eine Weinbütte, 6 Eimer halt., 1 Kuhwagen, 1 Webstuhl hat billig zu verkaufen. Joh. Pregizer.

Ein ordentlicher

# Knecht

von 17 bis 19 Jahren kann sogleich eintreten bei

Leonhard Wiest,

Bauer in Denglingen.

Kronhütte.

Ein schönes starkes



# Läufer-schwein

hat zu verkaufen

Jakob Pinderer.

# Dienstmädchen-Gesuch.

Auf 15. Februar oder 1. März wird für eine Beamtenfamilie ein jüngeres ordentliches Mädchen gesucht. Auskunft erteilt die Red.

# Kaiser's Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht zu haben per Pak. 25 K bei

Hug. Bilfinger.

# Liederkranz.

Statt heute Mittwoch morgen Donnerstag Singen.

Direktorium.

Als zuverlässigstes Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, Kopfschmerzen, Vergrößerung des Prostata, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwäche, erlangt Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Monte Mittwochabend

# Gewerbeverein

bei Elias Greiner.

Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Grulis'sches

# Augenwasser!



General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.

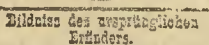
Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicin-Collegium gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger